



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CDLXIII. Dieterich von Runtdorf verkauft wiederkäuflich Hebungen aus Jden an Paul Wustermark, Bürger zu Stendal, am 26. Februar 1491.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CDLXVIII. Dieterich von Runtdorf verkauft wiederkäuflich Gebungen aus Iden an Paul Wustermarck, Bürger zu Stendal, am 26. Februar 1491.

Ick Diderick van Runtdorpp, wonhafflich to Iden, Bekenne —, Dat ick — vorkope — den Erzamen Pawel Wustermarcken dem Elderen, borgher to Stendall, vnnnd synen rechten eruen in deme dorppe to Meszenberghe ouer Hans Horstemans hoff vnnnd huuen mydt aller tobehoringe, neyns buthen bescheyden, druddehaluen schepel weyten vnnnd ock dar fuluen ouer Heyne pragben hoff neghendehaluen schillingk vnnnd dry penninge vnnnd ouer Mattis ludekens hoff Negendehaluen schillingk vnnnd dry pennyng, jarlicker Renthe vnnnd pechte. — Hirvor hefft my de ergnante Pawel Wustermarcke vornoghet vnnnd betalet vierteyn ghude Rynnsche gholden etc. — Gegheuen na Cristli vnnnszes heren gheborth duszent vierhundert jar, dar na in deme Eynvndneghentigheften Jare, ame Sonnauende na sunte Mathias daghe des hillighen apoftels.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 44.

CDLXIX. Kurfürst Johann verspricht der Stadt Stendal Schadloshaltung wegen ihrer dem Georg von Stein wegen des Kaufgeldes für Zoffen gegebenen Verschreibung, am 3. August 1491.

Wir Johannis, von gotts gnadn Marggraue zu Brandenburg, des heylignn Romischenn Reichs Ertz Camerer vnnnd Curfurst etc., Bekennen —, Als vnnser liebe getrewen Burgermeister, Rathman vnd alle gemeine Burger vnnser Stadt Stendal sich nebnn vnnserm liebnn getrewn Burgermeistern, Rathmann vnd gemeinen Burgern vnnser Altn vnnnd newn Stedte Brandenburg, Berlin, Coln vnd Franckfurt vff vnnser Beger vnnnd betlich anfuchnn fur vnnns vnd vnser erbn gegn dem Edln vnserm Rath vnnnd liebnn getrewn Jorgnn vom Stein, Herrn zur Czoffen, verschribnn habn fur sibenhundert guldin Rinisch, die sie Im alle Jar jerlichenn sein leptag lang auff zwu frist, nemlichn auff Sant Johannis tag In weyhnnacht heylignn tagn virdhalbhundert guldn Reinisch vnnnd vff Sant Johannis tag zu Sunwendnn aber virdhalbhundert guldn Reinisch gebnn solln fur Sechs Taufent guldin Rinisch, die wir dem selbn Jorgn vom Stain an der bezalung des kauffs Czoffen hinderstellig schuldig blihnn sind, Solch Sibenhundert guldin Rinisch die obgnante vnnser Stett alle Jar des gnantn Jorgnn vom Stains lebnn lang In vnnnd auff igliche frist vnnnd Zeit, laut der verschreibung, durch sie gegebenn, Im reichnn gebnn, bezalnn vnnnd nygerlegn solln zu seinen Handnn In vnnser Stadt Franckfurt auff dem Rathusz hinder vnnnd bey dem Rath dafelbt, an meniglichs verbinderung vnnnd itzt anzuhoben Auff den nechstnn Sant Johannis tag in weyhnnacht tagnn; Dar vmb so Gerednn vnnnd versprechnn wir obgnanter Marggraue Johannis, Kurfurst etc., fur vnnns, vnnser erbnn vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenburg, das wir die obgnanten Summa Sibenhundert guldin Reinisch alle Jar Jerlichnn auff igliche obenangezaigte frist die Zeit des mergnanten Jorgnn vom Stains lebnn hinder den Rath vnnser Stadt Stendall vnd ire nachkommen solcher verschreibung schadlos haltnn, In crafft vnnnde macht dits briues, getrewlich vnd ongeuerd.